

Hamburgs Netz-Verträge: 544 Millionen für nichts

Die jüngsten Netz-Verträge aus dem November 2011 sind umstritten. Denn: Hamburg zahlt insgesamt 543,5 Millionen Euro an Vattenfall für 25,1 Prozent am Stromnetz und am Fernwärmegeschäft sowie an E.on für 25,1 Prozent am Gasnetz.

Der Einfluss der Stadt auf das Netzgeschäft bleibt dadurch marginal – mit fast 75 Prozent behalten die Konzerne die Macht. Während sie Millionen an ihre Aktionäre ausschütten, reicht die vereinbarte Dividende der Hamburger gerade mal, um die Darlehenskosten zu bezahlen. Für den Haushalt der Hansestadt und die Kredittilgung bleibt zu wenig übrig.

Nach fünf Jahren sind die Einnahmen der Stadt völlig offen. Dann ist die Wirtschaftlichkeit der 25,1-Prozent-Beteiligung allein von der Geschäftspraxis der Konzerne abhängig.



Mit dem neuen Vertrag, den die SPD gegen alle Oppositionsparteien durchgesetzt hat, schottet der Senat den Hamburger Energiemarkt ab – zu Gunsten von Vattenfall und E.on.

Das Schlimmste für den Klimaschutz und die Verbraucher aber ist: Mit dem 25,1-Prozent-Deal wäre die Fernwärme für immer an Vattenfall verschenkt – andere Wärmeanbieter hätten keinen Zugang zu den Netzen.

Der Volksentscheid kann die Verträge kippen

Volksentscheide sind in Hamburg bindend: Gewinnen wir, werden die schlecht verhandelten Verträge mit Vattenfall und E.on rückgängig gemacht. Hamburg bekommt das Geld wieder. Auch der Sondernutzungsvertrag, der Vattenfall erlaubt, die Fernwärmenetze ab 2015 zeitlich unbegrenzt zu nutzen, wird wieder aufgelöst.

Die Stadt hat den Konzessionsvertrag für die Fernwärme ab 2015 mit Vattenfall schon abgeschlossen, ohne mit anderen Interessenten zu verhandeln. Der Deal sieht keine Möglichkeit vor, dass die Fernwärme jemals wieder von der Stadt übernommen werden kann.

Mit dem Volksentscheid können wir dieses Fernwärmemonopol wieder aufbrechen!

100 Prozent – das sind die Chancen:

- Die Einnahmen aus dem Netzbetrieb bleiben in der Stadt.
- Hamburg erlangt die demokratische Kontrolle über wichtige Entscheidungen wie die Höhe der Netzentgelte, notwendige Investitionen, die Arbeitsbedingungen und die Gewinnverteilung.
- Der Spielraum für Gestaltung steigt, weil ein kommunales Unternehmen keine hohen Renditen erwirtschaften muss. Gewinne können in die Infrastruktur investiert werden.
- Ein kommunales Unternehmen ist dem Gemeinwohl und auch seinen Arbeitnehmern stärker verpflichtet als ein privates.
- Mit allen drei Netzen in einer Hand kommen die Investitionen für die Energiewende effizienter und schneller.
- Ein kommunaler Netzbetreiber könnte gemeinsam mit Hamburg Energie und den BürgerInnen dieser Stadt eine dezentrale und effiziente Energieversorgung aus erneuerbaren Energien aufbauen.



Im September 2013 kommt der Volksentscheid. Ab 2015 können die Energienetze vollständig in die Öffentliche Hand übergehen. Damit befreien wir uns von einem schlechten Deal und viele Verbraucher vom Fernwärmemonopol.

Das können Sie tun:

- **Engagieren Sie sich.**
Kontakt: info@unser-netz-hamburg.de
- **Abonnieren Sie den Newsletter unter www.unser-netz-hamburg.de**
- **Sprechen Sie mit Freunden und Bekannten**
- **Bitte helfen Sie uns mit einem finanziellen Beitrag.**
Ein Volksentscheid erfordert viel Geld für die Vorbereitung und Öffentlichkeitsarbeit
- **Stimmen Sie im September 2013 mit JA für UNSER HAMBURG – UNSER NETZ!**

UNSER HAMBURG – UNSER NETZ ist eine parteiunabhängige Volksinitiative aus Umweltverbänden, Bürger- und Verbraucherinitiativen und Kirchen.

Kontakt: UNSER HAMBURG – UNSER NETZ
c/o BUND Hamburg · Lange Reihe 29 · 20099 Hamburg · Tel: 040/60 03 87 17
info@unser-netz-hamburg.de · www.unser-netz-hamburg.de

Unterstützung des BUND:

Konto-Nr. 1230 139 006 · BLZ 200 505 50 · HASPA

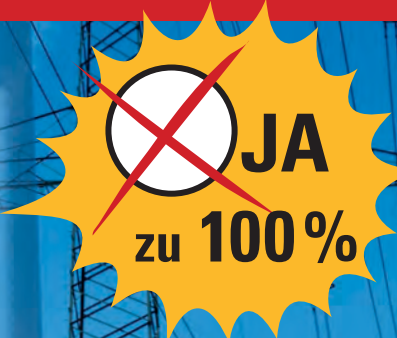
Bitte geben Sie Ihre Adresse an.

Zuwendungsbestätigungen können wir derzeit nicht ausstellen.

Hamburger

Energienetze

in die Öffentliche Hand!



UNSER HAMBURG UNSER NETZ

für die Hamburger Energiewende.



Ein Riesenerfolg: das Volksbegehren im Juni 2011

Der Volksentscheid kommt

Im Juni 2011 haben wir das Volksbegehren UNSER HAMBURG – UNSER NETZ grandios gewonnen. Mit 116.197 Stimmen – weit mehr als nötig – wurde der Volksentscheid erkämpft, der Hamburgs Energienetze wieder in die Öffentliche Hand bringen soll. Der Tag der Bundestagswahl wird dadurch auch der Tag der Entscheidung über die Hamburger Energieverteilnetze sein: Im September 2013 findet der Volksentscheid statt.

Dessen ungeachtet schloss die Stadt Hamburg im November 2011 den so genannten „Netze-Deal“ mit Vattenfall und E.on. Senat und Bürgerschaft haben sich auf eine Minderheitsbeteiligung der Stadt an den Energienetzen von Vattenfall und E.on eingelassen: 25 Prozent besitzt jetzt die Stadt. Das Sagen behalten also die Konzerne.

Die Verträge sind umstritten – nicht zuletzt, weil der genaue Wortlaut der Verträge und Gutachten nicht veröffentlicht wird.

Nur wenige Details des Deals sind bislang bekannt. Aus diesen schließen Experten auf erhebliche Risiken für Hamburg.

Hamburger Energienetze in die Öffentliche Hand!

Der Konzessionsvertrag, der Vattenfall erlaubt, die Strom- und Fernwärmenetze zu betreiben, läuft Ende 2014 aus. Der Vertrag mit E.on über das Gasnetz läuft 2018 aus, ist aber vorzeitig kündbar.

Um die Netze zu übernehmen, sollte die Stadt ein öffentliches Unternehmen mit 100 Prozent demokratischer Kontrolle gründen. Die Mitarbeiter, die jetzt bei Vattenfall und E.on für die Hambur-

ger Netze arbeiten, sollen übernommen werden, damit die Arbeitsplätze gesichert sind und das Know-how in Hamburg bleibt.

Breite Unterstützung für 100 Prozent

Zahlreiche Aktive, viele Persönlichkeiten und mehr als 30 namhafte Organisationen unterstützen unser Anliegen und warnen vor der Minderheitsbeteiligung, darunter die Mietervereine, der BUND Hamburg, attac Hamburg, Greenpeace Hamburg, Diakonie und Bildung des Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-Ost und die Verbraucherzentrale Hamburg.

Die Energiewende beschleunigen

Die Energiewende ist eine der wichtigsten Herausforderungen dieser Zeit: wirtschaftlich, ökologisch und sozial. Die Energienetze sind ein wichtiges Instrument, damit Sonne, Wind und Biomasse in Zukunft zuverlässig den größten Teil unserer Energie liefern. Sie sind unerlässlich für das effiziente Zusammenspiel der Energiearten Strom, Gas und Fernwärme. Um mehr Erneuerbare Energien und dezentrale Kraft-Wärme-Kopplung in die Netze zu integrieren, müssen diese modernisiert und umgebaut werden.

Nur mit 100 Prozent der Netze, so unsere Überzeugung, bekommt Hamburg die Unabhängigkeit, das Know-how und die Planungs- und Umsetzungsfähigkeit für eine fortschrittliche und gemeinwohlverpflichtete Energiepolitik.

Kommunen holen die Netze ein

Netz-Konzessionen werden durch die Städte vergeben und laufen in der Regel 20 Jahre. Die Kommunen entscheiden völlig unabhängig vom alten Konzessionsnehmer, welches Unternehmen zukünftig die Netze betreiben darf. Das kann auch ein Unternehmen der Öffentlichen Hand sein.



Die Energiewende beschleunigen – das ist eines unserer Ziele.



Heizkraftwerk Tiefstack: Vattenfalls Fernwärmemonopol soll fallen

Viele Kommunen in Deutschland nutzen diese Chance und holen sich jetzt die Netze von den privatwirtschaftlichen Konzernen zurück. So zum Beispiel Dresden, Wolfhagen, Schwäbisch-Hall und diverse Gemeindeverbände.

Auch der Hamburger Senat kann in einem Vergabeverfahren entscheiden, dass die Netze ab 2015 bzw. 2017 vollständig kommunal betrieben werden.

Die Übernahme der Netze ist bezahlbar

Zwei vom Senat in Auftrag gegebene unabhängige Gutachten von Energiemarktexperten empfehlen der Stadt den Rückwerb der Netze. Beide Gutachten gehen davon aus, dass aus den laufenden Erlösen der Netzbewirtschaftung die Kosten getragen werden können.

Der Erwerb der Netze kostet die Stadt bzw. ein städtisches Unternehmen zunächst Geld, bringt dann jedoch so gute Erträge, dass die Übernahme ein gutes Geschäft ist.

Die Gesetzeslage sorgt dafür, dass der Übernahmepreis wirtschaftlich zumutbar sein wird. Der Kredit, die laufenden Kosten und die Investitionen können aus den Netzentgelten bezahlt werden. Die Stadt behält die Gewinne und kann wieder eigenes „Tafelsilber“ aufbauen.

Öffentliche Betriebe sind unrentabel? Das ist ein Vorurteil. Moderne kommunale Unternehmen werden professionell gemanagt. Dies kann man unter anderem in München sehen: Die Stadtwerke München führen regelmäßig hohe Summen an die Stadtkasse ab und investieren in die Energiewende. Bis 2025 soll ganz München mit Ökostrom aus eigenen Anlagen beliefert werden.